

## Kapitel 7 Naturschutzkonzept SBS:

### Örtliche Prioritäten im Arten-/Biotopschutz

#### II.) Naturschutz-Vorhaben im Forstbezirk Adorf Revier Tannenbergstal

1. Biotope und LRT
2. Biotopverbund
3. Artenschutz und Habitate

### „Naturschutzprojekt Gottesberg“

(Gemarkung Tannenbergstal – Flurstücke 178/1, 179/a, 560, 635, 636)

#### I.) Maßnahmenziel

Stillgewässerrenaturierung im Abflussbereich des Staudamm Gottesberg mit standortgerechten Bestockungswechsel hin zu Schwarzerlen und weiteren landschaftsökologisch relevanten Baumarten sowie Anbringung von künstlichen Nisthilfen zur Aufwertung der artenschutzfachlichen Habitatrequisiten.

#### II.) Arbeitsschritte

Stillgewässerumrahmende Entnahme (motormanuelle Fällungen) von standortswidrigen Fichtenbestockungen am Neuen Köhlerweg auf einer Fläche von ca. 1,2 Hektar. Als ergänzende Auflichtungsmaßnahme werden sukzessionale Stadien von zielartenverdämmender *Picea abies* für den Bereich der ökologischen Aufwertungskulisse durch manuelle/motormanuelle Pflegemaßnahmen entnommen. Die vollumfängliche Beräumung des Reisig-/Schlagabraumanfalles mit dezentraler Ablagerung/Verteilung (Schlagabraumkonzentrationen im Offenlandbereich sind aus waldschutzfachlichen Gründen zu vermeiden) erfolgt im angrenzenden Waldbestand.

Die perspektivische Auflichtung/Fällung von fichtendominierten Begleitbestockungen entlang des weitreichenden Gewässerablaufnetzes, ausgehend vom renaturierten Stillgewässerbereich als ökologische Unterbrechung im großräumlich geschlossenen Waldökosystemkomplex, trägt im besonderen Maße zur Förderung der Insektenvielfalt bei und schafft naturschutzfachliche Anknüpfungspunkte für ein großräumliches „Strahlenwirkungs-Trittsteinkonzept“ entlang der Gewässerstrukturen im Forstbezirk Adorf.

Neben ihrer landschaftsökologischen Bedeutung erfolgte in Ergänzung zur Schwarzerle aus landschaftsästhetischen Gründen die künstliche Pflanzung weiterer Baumarten, wie Stieleiche (*Quercus robur*), Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*) und Wildapfel (*Malus sylvestris*).

Biototypische Aufwertungsrequisiten, wie stehendes Totholz und Biotopbäume bzw. Biotopbaumanwärter, werden integriert und sind im Zuge perspektivischer Erweiterungsmaßnahmen nach einzelfallspezifischer Einschätzung (u. a. Verkehrssicherungspflicht!) konsequent anzureichern.

Im Rahmen der Ofenhaltung des Stillgewässers im Anstauungsbereich werden alle trachtspendenden Pflanzen durch gezieltes Auskesseln belassen und bleiben für die Insekten bis zur artspezifischen Abblüte als Nahrungsquelle erhalten.

Der Anteil weiterer biotypischer Habitatelemente wird durch Einbringung künstlicher Überbrückungsstrukturen fortwährend bis zum Erreichen des ökologischen Zielzustandes unterhalten und umfasst gegenwärtig zwei Insektenhotels, zwei Fledermauskästen, einen Starenkasten, einen Waldkauzkasten sowie drei Nistkästen für Singvögel.

### **III.) Projektbeginn**

Juni 2015 (Ersteinrichtung)

### **IV.) Projektpartner**

Eigene Kapazitäten (Naturschutzfachliches Lehrlingsprojekt)

### **V.) Geplante Laufzeit**

Eine in kontinuierlichen Intervallen (ca. 1-2jährig) wiederkehrende Kulturpflagemassnahme (u. a. zurückdrängen sukzessionaler Fichtennaturverjüngung, Ersatzpflanzungen für ausgefallene Mischbaumarten-Anteile) ist in waldumrahmten Offenlandflächen aufgrund der Verjüngungsfreudigkeit und –dominanz von *Picea abies* notwendig und wird auf etwaig perspektivischen Erweiterungsflächen im Sinne der gewässerlaufvernetzenden Biotopverbundfunktion übertragen.



Abb. 1: Lageplan mit räumlicher Maßnahmenkulisse



Abb. 2: Überblick auf das Naturschutzprojekt am Gottesberg mit fichtengeprägten Erweiterungsflächen zur Bachlaufrenaturierung und artenreichen Offenlandflächenetablierung



Abb. 3 und 4: Anreicherung von biotoptypischen Habitatelementen (Nisthilfe links, Insektenhotel rechts) als künstliche Überbrückungsstrukturen



Abb. 5: Fichtengeprägte Erweiterungsfläche zur perspektivischen Bachlaufrenaturierung mit standortstypischem Bestockungswechsel



Abb. 6 und 7: Landschaftsästhetische/-ökologische Aufwertung durch einzelbaumweise Einbringung standortgerechter Baumarten (Rosskastanie links) in Verbindung mit wertastungsbedingten Qualifizierungsmaßnahmen für standortsheimische Wertträger (Bergahorn rechts)



Abb. 8: Birken- und Weichholzbestockter Abflussbereich mit auflaufender Fichtennaturverjüngung